

SICHER OPERIEREN, FUNKTION BEWAHREN

Am Universitätsspital Basel verbindet das Kopf-Hals-Augen-Tumorzentrum modernste Tumorchirurgie mit funktioneller und ästhetischer Wiederherstellung – für möglichst viel Lebensqualität nach der Krebsbehandlung.

Tumore im Kopf-Hals-Bereich sind eine besondere Herausforderung: Atmung, Sprechen, Schlucken, Mimik – zentrale Funktionen hängen davon ab, wie operiert und was wiederhergestellt wird. Aber es geht nicht nur um Funktionen: Im Gesicht und am Hals ist auch das äussere Erscheinungsbild eng mit der Identität und dem Wohlbefinden verknüpft. Am Kopf-Hals-Augen-Tumorzentrum (KHATZ) des Universitätsspitals Basel (USB) arbeitet ein interdisziplinäres Team um PD Dr. Laurent Muller (Zentrumsleiter), Dr. Jens Jakscha (HNO) sowie Prof. Dr. Florian Thieringer (Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, MKG) mit dem Ziel, Tumore chirurgisch sicher zu entfernen und gleichzeitig möglichst viel Funktion und natürliches Aussehen zu erhalten oder wiederherzustellen.

Zunge: Tumor entfernen, Gewebe wiederherstellen

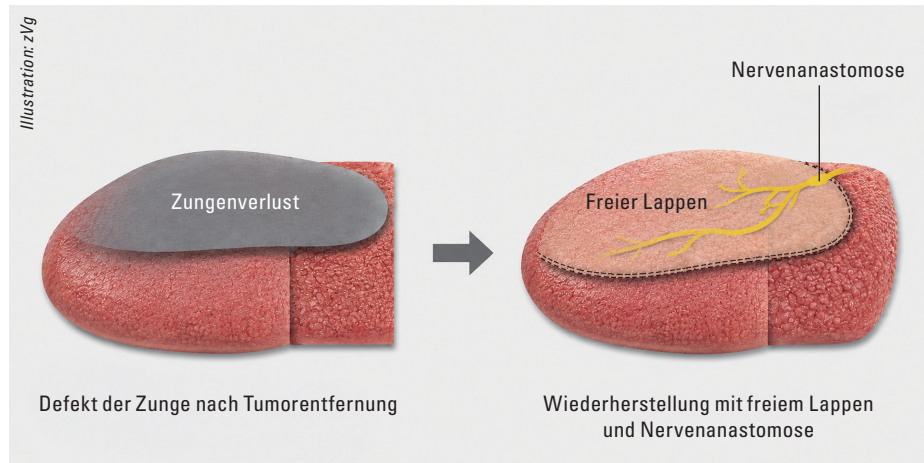
Ein Schwerpunkt ist die Chirurgie von Zungentumoren. Muss viel Tumorgewebe entfernt werden, entsteht ein Defekt, den der Körper nicht von selbst schliessen kann. In solchen Fällen wird Gewebe von einer anderen Körperstelle – etwa dem Unterarm oder Oberschenkel – mitsamt versorgenden Blutgefässen verpflanzt. Dieses sogenannte Transplantat ersetzt das fehlende Gewebe und ermöglicht es, Funktion und Form wiederherzustellen.

Bei Zungentumoren wird zusätzlich ein Gefühlsnerv übertragen, damit die rekonstruierte Zunge Empfindungen wiedererlangen kann. Keine Wiederherstellung kann die Na-



«Keine Wiederherstellung kann die Natur ersetzen. Unser Ansatz lautet deshalb: so viel erhalten wie möglich.»

PD Dr. Laurent Muller
Leiter KHATZ HNO-Klinik



tur vollständig ersetzen. Unser Ansatz lautet deshalb: so viel erhalten wie möglich. Wo eine Rekonstruktion nötig ist, arbeiten wir interdisziplinär – insbesondere mit PD Dr. Tarek Ismail und weiteren Kollegen der Plastischen Chirurgie.



PD Dr. Laurent Muller untersucht die Mundhöhle eines Patienten.

Roboterassistierte Chirurgie

Bei Tumoren der oberen Atem- und Speisewege setzen die Chirurgen roboterassistierte Verfahren ein. Der Roboter erlaubt die Entfernung über den Mund – ohne Kiefer oder Rachen grossflächig zu eröffnen. Mit feinen, abwinkelbaren Instrumenten werden Stellen erreicht, die für die menschliche Hand schwer zugänglich sind. So wird gesundes Gewebe geschont und die Erholung beschleunigt. Neben dieser roboterassistierten Chirurgie durch den Mund setzt das KHATZ den Roboter auch für die Rekonstruktion ein: Transplantate können durch kleine Zugänge eingebracht und präzise im Defekt platziert werden – ohne grosse äussere Schnitte. So profitieren Betroffene sowohl funktionell als auch ästhetisch. Dieses Verfahren wird bisher nur an wenigen Zentren weltweit durchgeführt.

Individuelle Lösungen

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ermöglicht für jede Patientin und jeden Patienten eine individuelle Behandlungsplanung. Die MKG-Chirurgie setzt patientenspezifische 3D-Druckmodelle zur präoperativen Planung ein. Die Onkologie bringt perioperative Immuntherapien ein, die Radioonkologie ergänzt mit gezielten Bestrahlungstechniken. Für die Wiederherstellung von Schlucken, Essen und Sprechen begleiten Logopädie, Ernährungsberatung und Physiotherapie die Betroffenen vor und nach der Operation.

Lehre und Forschung

Das Team entwickelt operative Techniken und Behandlungskonzepte kontinuierlich weiter. In Zusammenarbeit mit der Plastischen Chirurgie und der MKG entstehen

neue Ansätze: dreidimensional geplante Transplantate aus körpereigenem Gewebe ebenso wie diagnostische Verfahren – etwa Nanopartikel im Blut –, die künftig eine frühere Tumorerkennung ermöglichen könnten. Diese Erkenntnisse fliessen auch in die Ausbildung der nächsten Ärztegeneration ein.

PD Dr. Laurent Muller, Leiter KHATZ HNO-Klinik

